

BESA QSys Fachtagung, 7.9.2023

## **Referat Barbara Hamburger, Tiergestützte Therapie und Pädagogik**

### **Antidepressiva mit Fell und Federn**

Tiere können das Herz demenzbetroffener Menschen erobern und so zu Gesprächen oder zu stillem Geniessen und Entspannen anregen. Vorhandene Ressourcen können durch Tierkontakte gezielt angesprochen und gefördert werden. Barbara Hamburger gibt in ihrem Referat einen Einblick in die tiergestützte Intervention, sie zeigt sehr praxisnah die eindrücklichen Reaktionen der demenzbetroffenen Menschen auf.

Tiere sprechen die „Sprache des Herzens und der Gefühle“. Die Verständigung und Beziehung mit ihnen ist unabhängig von verbalem Ausdrucksverhalten und von kognitiven Fähigkeiten möglich. Dies befähigt sie in besonderem Masse, eine Tür zur Welt demenzbetroffener Menschen zu finden. Tiere waren zudem oft Lebensbegleiter und sind ein Teil der Biografie vieler Menschen. Oft sind Erinnerungen an Tiere mit tiefgehenden emotionalen Erlebnissen verbunden und sie motivieren auch sonst verschlossene Menschen zu Gesprächen oder zu stillem Geniessen und Entspannen. Die fördernde Wirkung von Tieren auf Menschen im sozialen, physischen und psychischen Bereich ist heute bekannt und erwiesen. Gemäss dem Soziobiologen Edward Wilson hat der Mensch eine angeborene Affinität zu anderen Lebewesen und zur Natur. Demzufolge besteht eine evolutionär bedingte Verbundenheit zwischen Menschen und Tieren, und zwar von Kind an bis ins hohe Alter.

Bei der tiergestützten Intervention in Pflegeinstitutionen sind zielgerichtete Massnahmen zur Förderung, Entwicklung und Behandlung von demenzbetroffenen Menschen im Fokus. Solche Therapien werden zur Verbesserung sozialer, somatischer, kognitiver und emotionaler Befindlichkeiten und Fähigkeiten eingesetzt:

- Sie bieten Abwechslung im Alltag.
- Sie schlagen Brücken zur Vergangenheit und motivieren dadurch zu Gesprächen.
- Sie wecken Erinnerungen und Erfahrungen aus der eigenen Biografie und motivieren so zum Gespräch.
- Sie motivieren zum geistigen und körperlichen Aktivsein.
- Sie stärken vorhandenen Kompetenzen.
- Sie fördern die Konzentration.
- Sie bereiten Freude und bringen Menschen zum Lachen -> Entspannung, diese führt zum Abbau von Angst und Aggression -> Stimmungsaufhellung.
- Sie ermöglichen Sinneserfahrungen.
- Sie schenken Zärtlichkeit und Wärme.
- Sie ermöglichen die Übernahme von Führsorge wie Füttern, Bürsten, etc. (Rollenumkehr).
- Sie lenken ab von der eigenen Befindlichkeit
- Sie motivieren, um sich zu bewegen.
- Sie wirken schmerzlindernd und leicht euphorisierend, über die Ausschüttung von Beta-Endorphinen und Dopamin.

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse und des Wohlbefindens der Tiere sind Voraussetzung für jeden Tiereinsatz. Die Besuchstiere werden sorgfältig auf ihre Aufgabe in den Diensten der Menschen vorbereitet. Die Beziehung zum Menschen soll für sie angenehm, anregend und stressfrei sein.